

# Inhalt

## Erster Teil

DAS WISSEN VOM GANZEN DER MENSCHLICHEN LEBENS- UND WELTVERHÄLTNISSE UND DER WEG ZU SEINER GEWINNUNG	1
A. Einleitung	1
§ 1 Der undurchsichtige Zusammenhang unseres modernen Lebens	1
B. Die verschiedenen Arten des Wissens vom Ganzen und ihre Ver- schränkung	7
§ 2 Individuelle Lebensweisheit	7
§ 3 Pädagogische Lebensweisheit	14
§ 4 Politische Weltweisheit	19
§ 5 Die Wissenschaften und die Philosophie als das ursprüngliche Welt- wissen	27
C. Die Grenze der Wissenschaften bei der Bestimmung des Ganzen	32
§ 6 Der Anspruch der Geisteswissenschaften auf die politische Weltweis- heit	32
§ 7 Die Grundlegung der Geisteswissenschaften durch die Psychologie und ihre Erweiterung auf alles Lebens- und Weltwissen bei Wilhelm Dilthey	37
§ 8 Die Methode der Grundlegung der Geisteswissenschaften	44
§ 9 Die Grenze des Führungsanspruches der Geisteswissenschaften	49
§ 10 Der Führungsanspruch der Sozialwissenschaften und das Scheitern der Wissenschaften überhaupt	56
D. Die Unausweichlichkeit der Philosophie	64
§ 11 Die Täuschung der Wissenschaft	64
§ 12 Die gegenwärtige Auflösung der ursprünglichen Weltweisheit ( <i>Robert Musil zum Gedächtnis</i> )	70
§ 13 Die Erklärung dieses Zustandes aus der abendländischen Geschichte des ursprünglichen Weltwissens	78
§ 14 Die Notwendigkeit einer Weltorientierung als philosophische Aufgabe	95

## Zweiter Teil

DIE WELTORIENTIERUNG UND DIE GRUNDORDNUNG VON GESELLSCHAFT UND POLITISCHER WELT	104
A. Weltorientierung	105
§ 15 Der Mensch als das Weltwesen und das Schema seiner Weltstellung	105
a) Welt, Verstehen und Geschichte	105
b) Die vier Weltbahnen	108

c) Die drei Arten des Weltverstehens . . . . .	111
d) Die Grade und Stufen der Bildung . . . . .	116
<b>B. Erläuterung und Ausgliederung der menschlichen Weltstellung . . . . .</b>	<b>120</b>
§ 16 Das Verhältnis des Menschen zur Natur . . . . .	122
§ 17 Das Verhältnis des Menschen zu Seinesgleichen . . . . .	131
a) Die fünf Arten mitmenschlicher Beziehung . . . . .	132
b) Ihr prinzipieller Charakter für eine Theorie der Gesellschaft . . . . .	144
§ 18 Das Verhältnis des Menschen zum Göttlichen . . . . .	150
§ 19 Das Verhältnis des Menschen zu sich selbst . . . . .	158
§ 20 Die Verschränkung der Weltbahnen . . . . .	169
<b>C. Die Grundgliederung der Gesellschaft in den Berufen und ihr Zusammenhang mit den menschlichen Weltverhältnissen . . . . .</b>	<b>174</b>
§ 21 Die Statistik der Berufe und die vier Weltbahnen . . . . .	176
§ 22 Wesen und Ort der Kunst . . . . .	183
a) Die bisherige Bestimmung der Kunst in der Metaphysik und deren Auflösung . . . . .	184
b) Die neue Bestimmung der Kunst auf dem Boden der Weltorientierung . . . . .	190
§ 23 Übereinstimmung und Differenz zwischen der Berufsgliederung und dem ursprünglichen Weltschema . . . . .	198
§ 24 Die Methode der Untersuchung in Abgrenzung gegen die Hermeneutik . . . . .	201
<b>D. Philosophie und politische Weltweisheit . . . . .</b>	<b>208</b>
§ 25 Die Bedeutsamkeit als das Prinzip und Maß der Lebenswelt . . . . .	208
§ 26 Die Verzerrung und Verdeckung der Lebensordnung in der Berufsgliederung und dem politischen Führungswissen . . . . .	217
§ 27 Bedeutung und Grenze der politischen Theorie von Karl Marx . . . . .	224
§ 28 Was die Weltorientierung zur Gestaltung der Gesellschaft beitragen kann . . . . .	235

## Dritter Teil

<b>DIE GRUNDGLIEDERUNGEN DER MENSCHLICHEN WELTSTELLUNG IN DEN WISSENSCHAFTEN UND DIE PHILOSOPHIE . . . . .</b>	<b>248</b>
<b>A. Einleitung . . . . .</b>	<b>248</b>
§ 29 Die gegenwärtige Organisation der Wissenschaften auf der Universität und ihre geschichtliche Dimension . . . . .	248
<b>B. Die bekannte, aber unerkannte philosophische Idee der Universität . . . . .</b>	<b>254</b>
§ 30 Die anfängliche Struktur der Universität bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts . . . . .	255
§ 31 Die philosophische Umkehrung der überlieferten Ordnung bei Kant . . . . .	258
§ 32 Die Entfaltung der Kantischen Idee der Wissenschaft bei Schelling . . . . .	267
a) Die wissenschaftliche Bildung und ihre Stufen . . . . .	268
b) Das absolute Wissen und das organische Ganze der Wissenschaften . . . . .	280
c) Die universelle Bildung und die Philosophie . . . . .	288

C. Die philosophische Idee und ihre geschichtliche Realität . . . . .	299
§ 33 Die unvollständige Verwirklichung der philosophischen Idee durch W. v. Humboldt . . . . .	299
§ 34 Grundsätzliches über das Verhältnis von Idee und Wirklichkeit . .	306
§ 35 Die philosophische Idee der Universität in ihrem Verhältnis zur Gesell- schaft und Geschichte . . . . .	312
§ 36 Die Auflösung der philosophischen Fakultät als Hervortreten der philosophischen Idee . . . . .	322
D. Das Wissen von der Idee und seine Bedeutung für ihre Realisierung	329
§ 37 Der Verfall des Wissens von der Idee und seine Geschichte von 1800 bis 1950 . . . . .	329
a) Das grundsätzliche Mißverständnis der Idee zur Zeit Schellings bis 1850 und die Herausbildung entgegengesetzter Ansichten . .	331
b) Die Position A nach Zeugnissen von 1880–1930 . . . . .	334
c) Die Position B nach Zeugnissen von 1870–1930 . . . . .	339
§ 38 Die Notwendigkeit des Wissens für die Realisierung der Idee . . .	348
§ 39 Die Loslösung von der Metaphysik des absoluten Wissens und ihrem geschichtlichen Selbstverständnis . . . . .	356
§ 40 Die Stellung von Schellings Idee in der Geschichte des ursprünglichen Weltwissens und eine tiefere Bestimmung des Verhältnisses von Philo- sophie und Wirklichkeit . . . . .	364
§ 41 Die wechselseitige Klärung und Bestätigung der Weltorientierung und des Ganzen der Wissenschaften . . . . .	372
a) Die volle Ausgliederung der menschlichen Weltstellung in neun Wissensbahnen . . . . .	373
b) Der neue Sinn der wissenschaftlichen Bildung und ihrer Stufung	380

Vierter Teil

DIE ALLGEMEINBILDUNG UND DIE STRUKTUR DER LEBENS- WELT . . . . .	389
A. Einleitung . . . . .	389
§ 42 Die Aufgabe einer Bestimmung der Allgemeinbildung durch die Welt- orientierung und deren geschichtliche Dimension . . . . .	389
B. Kritische Erörterung des gegenwärtigen Fächerkanons der All- gemeinbildung . . . . .	395
§ 43 Vorläufige Prüfung am Maßstab der Weltorientierung . . . . .	395
§ 44 Die gegenwärtige pädagogische Kritik und ihre Maßstäbe . . . . .	399
§ 45 Versuche einer neuen Bestimmung des Kanons und ihre unzureichen- den Ergebnisse . . . . .	410
§ 46 Sachliche und historische Bestätigung des Ansatzes der Weltorientie- rung . . . . .	421
C. Konstruktion der Allgemeinbildung . . . . .	433
§ 47 Die durchschnittlich gewohnte Lebenswelt als Prinzip der Allgemein- bildung . . . . .	433

§ 48	Die Struktur der gewöhnlichen und der höheren Allgemeinbildung	438
§ 49	Das Individuum als Prinzip jeder Bildung . . . . .	446
§ 50	Die Allgemeinbildung und das individuelle Maß . . . . .	454
D.	Die moderne Lebenswelt als Maß der pädagogischen Weisheit . . .	460
§ 51	Folgerungen für den gegenwärtigen Bildungskanon . . . . .	460